



Rheinland-Pfalz

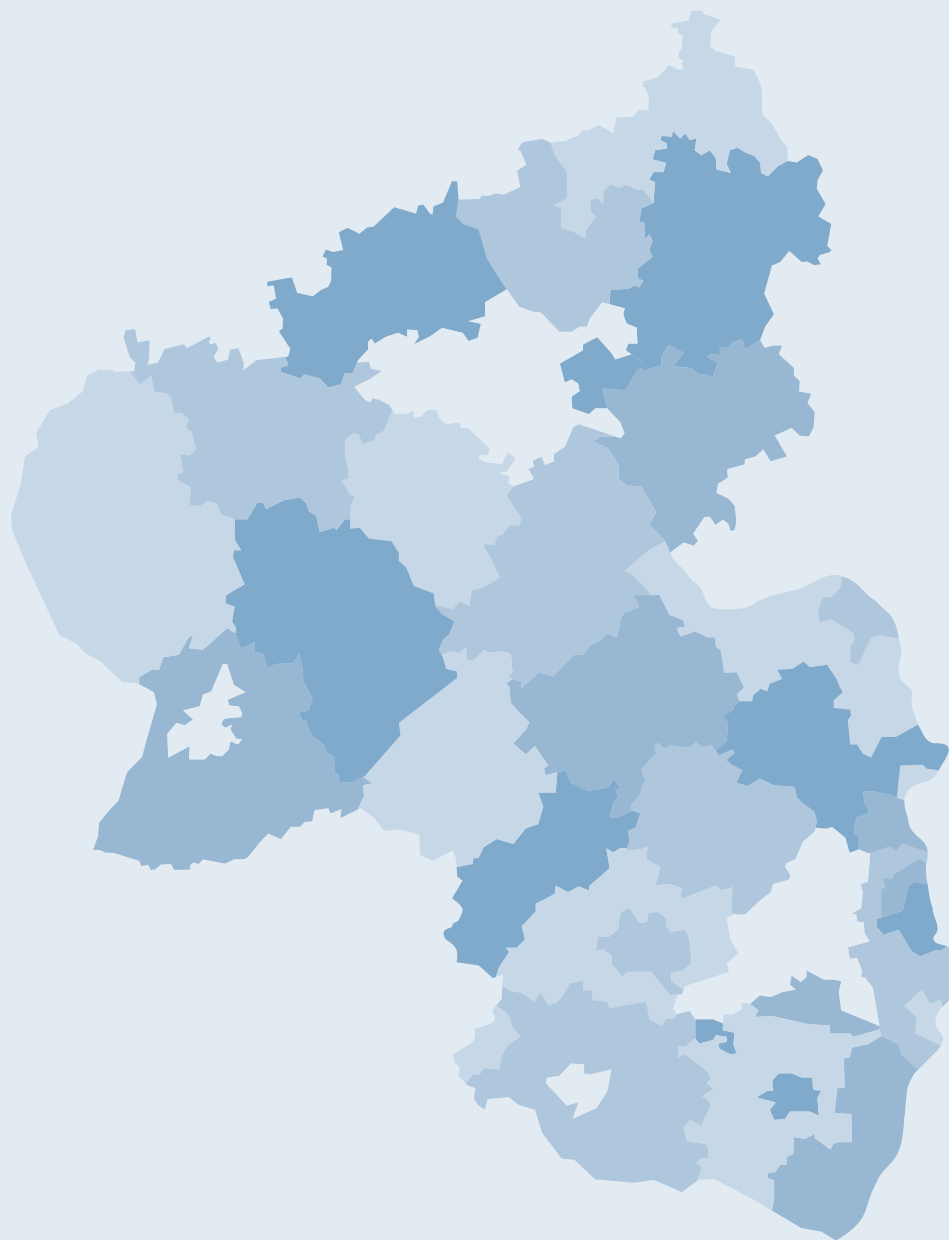
MINISTERIUM FÜR FAMILIE,  
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# KOMMUNALE POLITIK FÜR MEHR FAMILIENZEIT

Ergebnisse des Wettbewerbs



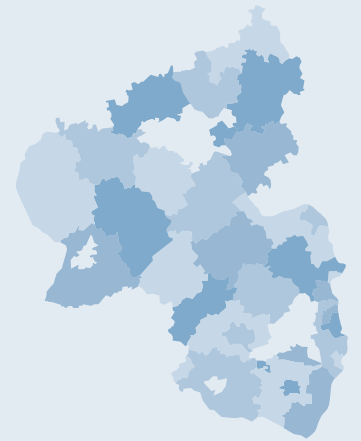
**Familie**  
ein starkes Stück



# INHALT

Einleitung .....	3
Prämierte .....	4
Weitere Beteiligte .....	20

# EINLEITUNG



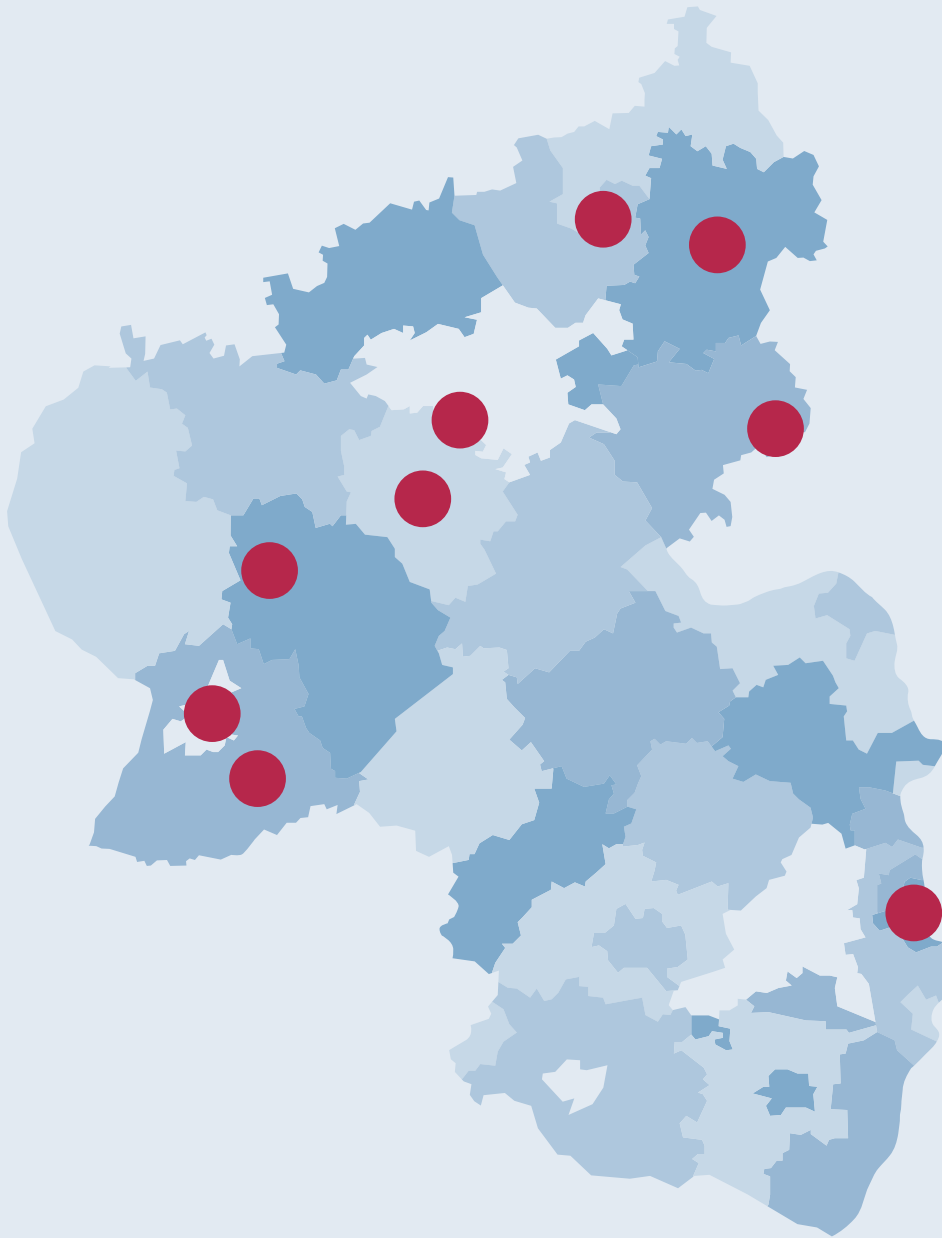
Zeit ist ein knappes Gut. Das spüren auch Familien. Denn gerade für sie ist es nicht immer leicht, alles unter einen Hut zu bringen: Arbeits- und Pendelzeiten, Fahrzeiten des Nahverkehrs, Kita-Öffnungszeiten, Schulzeiten oder beispielsweise auch die Öffnungszeiten von Kinderärzten und Kinderärztinnen sind nicht immer so aufeinander abgestimmt, dass am Ende noch viel Zeit für die Familie übrig bleibt.

Für viele Bereiche, in denen Familien von fremden „Taktgebern“ abhängig sind, stellen die Kommunen die wichtigsten Akteurinnen in der Politik dar. Hier entscheidet sich, wie Familie im Alltag vor Ort gelebt werden kann.

Wir haben daher die Studie [„Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“](#) in Auftrag gegeben, aus der weiterhin ein [Leitfaden](#) für Kommunen entstanden ist. Hierin werden konkrete Handlungsempfehlungen für Kommunen aufgeführt. Die Studie und der Leitfaden können unter [www.zeitpolitik.rlp.de](http://www.zeitpolitik.rlp.de) abgerufen werden.

Um Projekte in Kommunen anzustoßen, die mehr Zeit für Familien schaffen, hat das Familienministerium die rheinland-pfälzischen Städte, Verbandsgemeinden und Landkreise zur Teilnahme am Ideenwettbewerb „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ aufgerufen. Die Projektideen der Kommunen wurden mit bis zu 15.000 Euro ausgezeichnet.

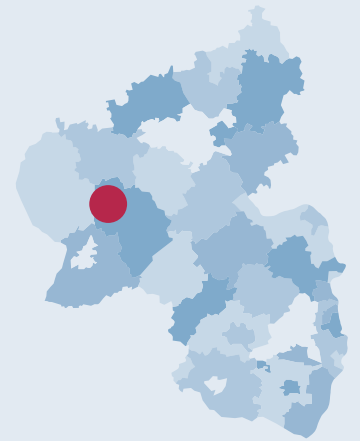
13 Bewerbungen aus 12 verschiedenen Kommunen wurden bei diesem Wettbewerb eingereicht. Mitte Februar 2019 hat eine Jury, bestehend aus Mitarbeiter\*innen des Familienministeriums, sowie externen Expert\*innen getagt, um über eine Auszeichnung, sowie die Höhe der Auszeichnung zu beraten. Die Ergebnisse der Jury werden nachfolgend vorgestellt.



# PRÄMIERTE

Landkreis Berncastel-Wittlich	5
Landkreis Cochem-Zell	6
Stadt Ludwigshafen	8
Verbandsgemeinde Maifeld	10
Verbandsgemeinde Puderbach	12
Stadt Trier	14
Westerwaldkreis	16
Verbandsgemeinde Katzenelnbogen	17
Landkreis Trier-Saarburg	19

# LANDKREIS BERNKASTEL-WITTLICH



Ausgezeichnet mit 15.000 €

## KONZEPT

Bernkastel-Wittlich betrachtet sich als „Landkreis für Familien“. Da Familien die Zukunft des Landkreises sind, werden sie mit einer Reihe von Angeboten von Anfang an unterstützt. Der Landkreis möchte mit einer Umfrage „Familienzeit gut gestalten“ herausfinden, wie das Thema Zeit den Alltag der im Kreis lebenden Familien beeinflusst und wo Unterstützung gebraucht wird. Die Ergebnisse sollen im Rahmen eines Fachtags ausgewertet und Handlungskonzepte erarbeitet werden. Darüber hinaus ist geplant, Online-Informationsangebote für Eltern für mehr Zeitsouveränität zu schaffen und zu erweitern und pädagogische Module für Familien zur guten Verwendung ihres Zeitbudgets anzubieten. Es gibt bereits die konkreten Angebote „Energieräuber und Tankstellen“ und „Kleine Forscher“, die zu Randzeiten in Kitas angeboten werden sollen.

Um diese Vorhaben umzusetzen, möchte der Landkreis aus dem Wettbewerbsgewinn im Wesentlichen Personalkosten finanzieren.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich hat mit seinem Wettbewerbsbeitrag ein umfassendes Konzept vorgelegt. Er plant, die im Leitfaden beschriebenen Bausteine „Bedarfe ermitteln“ und „Lücken schließen“ sowie „Kommunikation“ umzusetzen.

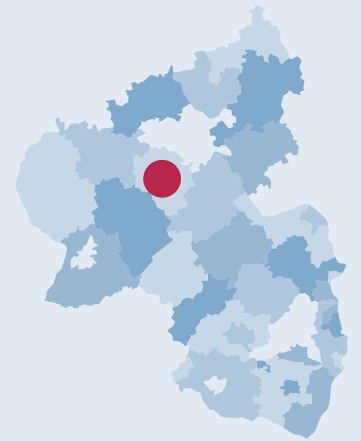
Mit der geplanten Umfrage beteiligt der Landkreis Familien direkt an seiner Familienpolitik.

So können ihre Bedürfnisse zielgerichtet erfasst und bedient werden. Hierbei kann der Landkreis sogar auf bestehende Umfragen zurückgreifen. So besteht die Möglichkeit, die Bedürfnisse von Familien über einen längeren Zeitraum hinweg zu erfassen und auf diese einzugehen. Der geplante Fachtag für Fachkräfte der Familienbildung sorgt dafür, dass Expert\*innenwissen an Multiplikator\*innen weitergegeben werden kann, die das Thema Familienzeit in ihrer Arbeit berücksichtigen und an Familien weitervermitteln können. Online-Informationsangebote schaffen Zeit für Familien, da sie diese Informationen auch bequem und gebündelt von zu Hause abrufen können. Auch von den im Wettbewerbsbeitrag konkret dargestellten pädagogischen Angeboten können Familien direkt profitieren. Familien werden hier nicht nur in ihrer Zeitplanung unterstützt, sie erfahren auch, wie durch Zeit für sich selbst mehr Kraft für den Alltag gewonnen werden kann. Die Kinderbetreuung zu Randzeiten schafft darüber hinaus wichtige und notwendige zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können.

## WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, die geplante Umfrage auf mehr Themen auszuweiten, z.B. Mobilität, (siehe Leitfaden „[Mehr Zeit für Familien](#)“) und Bezüge zu den bereits bestehenden Umfrageergebnissen herzustellen.

# LANDKREIS COCHEM-ZELL



Ausgezeichnet mit 15.000 €

## KONZEPT

Der Landkreis Cochem-Zell möchte mit seinem Wettbewerbsbeitrag „Familienzeit 4.0“ zum einen bereits bestehende Angebote wie Ferienprogramme, Jugendtaxi, Familienzeitung, Home-Office-Offensive optimieren und darüber hinaus zum anderen neue Angebote wie Freizeit- und Ferienkalender schaffen. Auch Betreuungsangebote für Kinder sollen ausgebaut werden. Ziel der Maßnahmen ist es, Eltern zu entlasten und die Attraktivität der Gemeinden im Landkreis für Familien und Fachkräfte nachhaltig zu steigern.

Konkret sollen z.B. das Jugendtaxi zum Familientaxi ausgebaut werden, die Familienzeitung um ein digitales Angebot erweitert und für 2020 ein Freizeit- und Ferienkalender für Familien entwickelt werden. Die Betreuungsangebote in den Ferien für Kinder sollen ausgebaut und die Öffnungszeiten von Schulen und Kitas miteinander besser abgestimmt werden.

Um dies umzusetzen, soll eine eigene Stelle geschaffen werden. Das Handlungskonzept soll dokumentiert und evaluiert werden.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch den Landrat eingereichte Beitrag des Landkreises Cochem-Zell zeigt, dass

hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird.

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“ sowie „Mobilität“ des Leitfadens [„Mehr Zeit für Familien“](#). Es finden sich zudem die Bausteine „Bedarfe ermitteln“ und „Lücken füllen“ des Leitfadens im Beitrag wieder.

Der Landkreis nimmt mit seinem Wettbewerbsbeitrag „Familienzeit 4.0“ seine Familien direkt in den Blick. Von den konkreten Vorhaben wie der Weiterentwicklung des Jugendtaxis zum Familientaxi oder der Erstellung eines Freizeit- und Ferienkalenders können sie unmittelbar profitieren. Mit dem Ausbau der Ferienprogramme und Kinderbetreuungszeiten außerhalb der Kita-Öffnungszeiten oder Schulzeiten werden wichtige und notwendige zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien geschaffen, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Denn Ferienzeiten von Kindern sind in der Regel deutlich höher bemessen, als die Urlaubszeiten von Eltern.

Positiv wird die Schaffung einer eigenen Koordinationsstelle erachtet, die das Gesamtthema „Zeit für Familien“ im Blick behält, alle Angebote aufeinander abstimmt und als Anwalt für das Thema wahrgenommen werden kann.

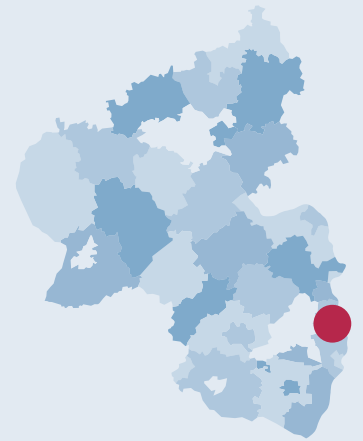
# LANDKREIS COCHEM-ZELL



## **WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY**

Die Jury regt an, bei dem Ausbau der Kinder- und Ferienbetreuung den Blick auf Einpendler\*innen zu weiten und diesen noch stärker zu bewerben. So können Arbeits- und Betreuungszeiten der Beschäftigten im Landkreis besser aufeinander abgestimmt werden. Für Betriebe im Landkreis erhöhen sich somit die Standortattraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit.

# STADT LUDWIGSHAFEN



Ausgezeichnet mit 15.000 €

## KONZEPT

Die Stadt Ludwigshafen wurde bereits als eine von drei Modellkommunen in der Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“, untersucht. Die Ergebnisse der Studie waren überraschend. Laut der Studie war eine Reihe von Angeboten innerhalb der Kommune nicht bekannt gewesen und andere Angebote waren schlechter bewertet worden als angenommen.

Der eingereichte Wettbewerbsbeitrag der Stadt Ludwigshafen zielt daher darauf ab, die in den Studienergebnissen zu Tage getretenen „blinden Flecke“ aufzudecken. Mit einer erweiterten Bedarfsanalyse zur Familienzeit sollen die Bedürfnisse von Familien in der Stadt ermittelt werden. Um einen Blick von außen zu erhalten, ist geplant, ein externes Institut zu beauftragen. Dabei soll auch das Thema Zeitsynchronisation von verschiedenen Taktgebern in den Blick genommen werden.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch die Oberbürgermeisterin eingereichte Beitrag der Stadt Ludwigshafen zeigt,

dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird.

Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“ und „Lücken füllen“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden.

Die Stadt Ludwigshafen bietet bereits viele gute zeitpolitische Angebote für Familien an und befasst sich seit einigen Jahren ausführlich mit diesem Thema. Daher bewertet die Jury die selbstkritische Betrachtung auf Grundlage der Ergebnisse der Studie positiv. Die Stadt möchte nicht beim bisher Erreichten stehen bleiben. Sie möchte vielmehr ihre Angebote für Familien weiterentwickeln und verbessern.

Mit der geplanten Umfrage beteiligt der Landkreis Familien direkt an seiner Familienpolitik. So können ihre Bedürfnisse zielgerichtet erfasst und bedient werden. Die Stadt Ludwigshafen ist durch die Teilnahme an der Studie bereits einen Schritt weiter als andere Kommunen. Sie kann auf Grundlage der Studienergebnisse dort nachsteuern, wo es notwendig ist. Die gezieltere Erforschung der Ist-Situation ermöglicht diese Nachsteuerung. Die Stadt Ludwigshafen kann damit auch künftig als gutes Beispiel vorangehen und weitergehende Handlungsschritte für jene Kommunen aufzeigen, die nach einer ersten Bestandsanalyse zu ähnlichen Ergebnissen kommen.



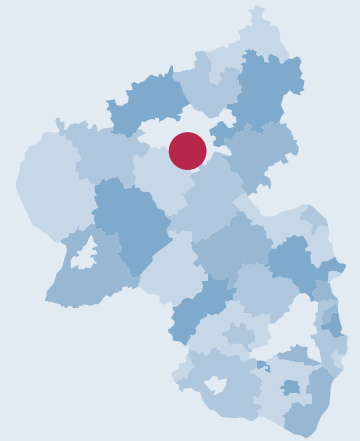
# STADT LUDWIGSHAFEN



## **WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY**

Die Jury regt an, die Prognos-Empfehlungen und Handlungsbedarfe noch stärker bei der geplanten Umfrage zu berücksichtigen. So sollten auch die Themen „Randzeiten- und Wochenendbetreuung“ in den Blick genommen werden, die von Familien in Ludwigshafen als besonders regelungsbedürftig empfunden wurden.

# VERBANDSGEMEINDE MAIFELD



Ausgezeichnet mit 15.000 €

## KONZEPT

Die Verbandsgemeinde Maifeld möchte mit ihrem Wettbewerbsbeitrag ihre bestehenden Angebote wie Seniorentaxi, Ferienbetreuung für Kinder im Grundschulalter, Nachmittagsbetreuung in Grundschulen, Seniorenbetreuung und Fitness für Senioren, Seniorenfürsorge und Wohnen im Alter evaluieren, um diese weiterzuentwickeln und auszubauen.

Hierzu sollen die Familien der Verbandsgemeinde schriftlich befragt und die Ergebnisse im Rahmen eines Familiennachmittages vorgestellt werden.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch den Bürgermeister eingereichte Beitrag der Verbandsgemeinde Maifeld zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird. Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind damit in diesem Konzept wiederzufinden. Der Beitrag befasst sich darüber hinaus insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Mobilität“, „Gesundheitsangebote“ und „Freizeitangebote“ des Leitfadens.

Die Verbandsgemeinde Maifeld setzt bereits seit mehr als zehn Jahren unterschiedliche Projekte zur Steigerung der Familienfreundlichkeit um. Eine wichtige Rolle spielt hier die Unterstützung des Zeitmanagements von Familien. Die Jury begrüßt, dass mit einer Evaluation der Angebote für Familien eine Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebote stattfinden soll, denn die tatsächlichen Bedürfnisse der Familien vor Ort können so noch zielgerichteter bedient und damit Lücken geschlossen werden.

Die im Konzept vorgestellten bereits existierenden Maßnahmen, wie das aus dem Jugendtaxi heraus entwickelte zusätzliche Angebot des Seniorentaxis, zeigen gut, dass hier nicht nur die junge Familie mit Kindern im Blick ist. Ältere Menschen gewinnen hierdurch Unabhängigkeit, die durch den ÖPNV alleine nicht mehr gewährleistet werden kann und eventuelle Fahrdienste durch Familienmitglieder können eingespart werden.

Die Installation eines Demografiebeauftragten mit einer Vollzeitstelle in der Verbandsgemeinde, der für die Gestaltung einer familienfreundlichen sozialen Infrastruktur und einer guten Rahmeninfrastruktur verantwortlich ist, könnte Vorbild für andere Kommunen sein, wenn hier möglichst viele Bereiche der Verwaltung betrachtet werden.

## WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, alle relevanten Akteur\*innen sowohl in der Umfrage als auch in der Vorstellung

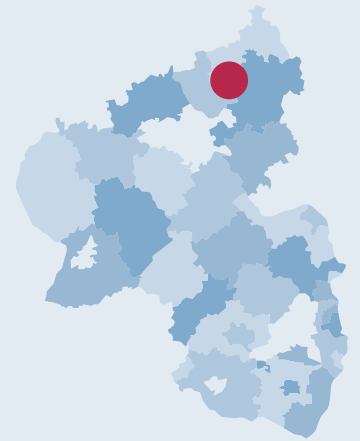
# VERBANDSGEMEINDE MAIFELD



der Ergebnisse mit einzubinden (Wirtschaftsförderung, Betriebe, Institutionen usw.), die Vorstellung der Ergebnisse breiter aufzustellen und zu bewerben (bspw. Online, durch Broschüren usw.), als bisher im Wettbewerbsbeitrag beschrieben.

Darüber hinaus sollte ein Handlungskonzept erarbeitet werden, mit dem die Ergebnisse der Befragungen systematisch aufgearbeitet werden.

# VERBANDSGEMEINDE PUDERBACH



Ausgezeichnet mit 15.000 €

## KONZEPT

Die Verbandsgemeinde Puderbach möchte mit ihrem Wettbewerbsbeitrag durch die Einrichtung einer eigenen Koordinationsstelle für Familienzeit die bestehenden Angebote für Familien in der Verbandsgemeinde verbessern und Impulse für die positive Gestaltung gemeinsamer Familienzeiten im Alltag setzen.

Zunächst sollen mit einer Umfrage bei Eltern die bestehenden Angebote evaluiert und Bedarfslücken ermittelt werden. Nach der Auswertung der Ergebnisse sollen mit Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen die Angebote entsprechend der Ergebnisse neu ausgerichtet werden.

Geplant ist beispielsweise Freizeit- und Sportangebote für Eltern künftig parallel zu Freizeit- und Sportveranstaltungen der Kinder zu organisieren, damit Eltern die sonst übliche Wartezeit nutzen können, um etwas für sich selbst zu tun. Weiter plant die Verbandsgemeinde Tagesmütterangebote zu Randzeiten zu schaffen, um Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Mit Elterncoachings sollen Familienzeitthemen in den Blick genommen werden, z. B. „Wie gestalte ich den Alltag mit meinem Kind“.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache ge-

macht wird. Der durch den Bürgermeister eingereichte Beitrag der Verbandsgemeinde Puderbach zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird. Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“, „Steuerung und Zuständigkeiten“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden. Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Flexible Dienstleistungen“ und „Freizeitangebote“ des Leitfadens [„Mehr Zeit für Familien“](#).

Positiv wird die Schaffung einer eigenen Koordinationsstelle erachtet, die das Gesamthema „Zeit für Familien“ im Blick behält, alle Angebote aufeinander abstimmt und als Anwältin für das Thema wahrgenommen werden kann.

Mit der geplanten Umfrage beteiligt die Verbandsgemeinde die Familien direkt an ihrer Familienpolitik. So können ihre Bedürfnisse zielgerichtet erfasst und bedient werden. Angebotslücken können geschlossen werden. Die geplante Abstimmung von Freizeit- und Sportangeboten von Eltern und Kindern aufeinander spart Familien Zeit ein, indem Kinder und Eltern gleichzeitig etwas für sich tun können. Freie Zeit, die hier entsteht, entsteht bei allen Familienmitgliedern gleichzeitig, die als gemeinsame Familienzeit genutzt werden kann. Tagesmütterangebote zu Randzeiten schaffen darüber hinaus wichtige und notwendige zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien,

# VERBANDSGEMEINDE PUDERBACH



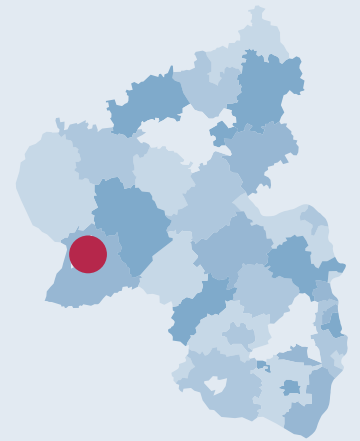
um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Die Elterncoachings unterstützen Familien in der Zeitplanung und geben konkrete Hilfestellungen, wie Zeit eingeteilt und miteinander genutzt werden kann. Darüber hinaus wird im Rahmen der Coachings aufgezeigt, dass Zeit für sich selbst auch mehr Kraft im Alltag bedeutet.

## **WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY**

Die Jury regt an, den Ausbau der Tagesmutterangebote auch für Einpendler\*innen in Angriff zu nehmen. So könnten Arbeits- und Betreuungszeiten der Beschäftigten und nicht nur der Einwohner\*innen im Landkreis besser aufeinander abgestimmt werden. Für die Betriebe in der Verbandsgemeinde würden sich hierdurch die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

# STADT TRIER

Ausgezeichnet mit 15.000 €



## KONZEPT

Aus der Stadt Trier gingen zwei Wettbewerbsbeiträge ein:

Der Beitrag der Wirtschaftsförderung hat zum Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Stadt dabei zu unterstützen, familienfreundlicher zu werden. Hierfür sollen KMU zu familienfreundlichen Maßnahmen befragt werden. Darüber hinaus soll eine Bestandsaufnahme aktueller Angebote durchgeführt werden. Daraus sollen Handlungsempfehlungen für Stadt und Betriebe auf Grundlage der Ergebnisse erarbeitet und durch Öffentlichkeitsarbeit beworben werden.

Im Rahmen des Wettbewerbsbeitrags von Familienbildung im Netzwerk „Zeit für Familie - Zeit für mich und Zeit für uns“ sollen Familien die Chance erhalten auszuprobieren, inwiefern sie sich den erlebten Zeitzwängen aussetzen müssen und wollen. Zugleich sollen die Familien Möglichkeiten erproben und nutzen, Alltag und Familienzeit im Rhythmus der Familie zu gestalten. Vorgesehen sind drei Module: eine Bedarfsabfrage bei Eltern, Entwicklung und Umsetzung des Programms „Zeit für Familie – Zeit für mich und Zeit für uns“ und Schaffung von Freiräumen für Eltern durch parallele Kinderbetreuung durch die Weiterentwicklung des Elternnetzwerks.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Beitrag der Wirtschaftsförderung befasst sich insbesondere mit dem Handlungsfeld „Arbeits-

welt und Ausbildung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“, „Vernetzung“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden. Die Einbindung von Akteur\*innen aus der Wirtschaft wird positiv bewertet, da gerade in kleinen und mittleren Unternehmen die Gestaltung familienfreundlicher Maßnahmen oft als Herausforderung wahrgenommen wird. Die vorgesehene Bedarfsanalyse erweitert den Blick über das eigene Verwaltungshandeln hinaus. Die Kooperation mit den Unternehmen schafft darüber hinaus die Möglichkeit, die Taktgeber, die für die Kommune bzw. Arbeitgeber verantwortlich sind, besser aufeinander abzustimmen. Unternehmen können hierdurch Standort- und Wettbewerbsvorteile erreichen. Gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel können Unternehmen durch familienfreundliche Angebote punkten. In diesem Wettbewerb ist dieser Beitrag der einzige, der Unternehmen als wichtige Taktgeber für Familien direkt in den Blick nimmt.

Der Beitrag der Familienbildung im Netzwerk befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“ und „Freizeitangebote“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Die Bausteine, „Bedürfnisse identifizieren“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden. Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie

# STADT TRIER



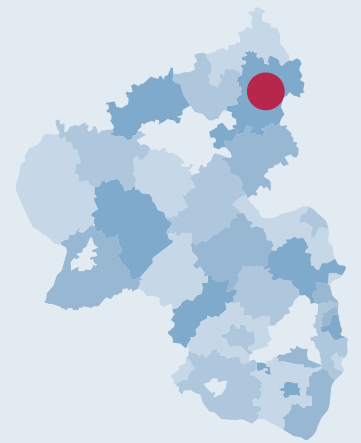
zur Chefsache gemacht wird. Der durch die Bürgermeisterin eingereichte Beitrag der Stadt Trier zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird. Mit der geplanten Umfrage beteiligt die Stadt Familien direkt an der Familienpolitik. So können ihre Bedürfnisse zielgerichtet erfasst, bedient und Angebotslücken geschlossen werden. Im Programm „Zeit für Familie – Zeit für mich und Zeit für uns“ werden Angebote geschaffen, die als gemeinsame Familien(frei-)zeit genutzt werden können, und die Bedeutung gemeinsamer Familien(frei-)zeit gestärkt. Mit dem Schwerpunkt „Entschleunigung“ wird der Blick über bloßes Zeiteinsparen hinaus geweitet und eine Wertschätzung von Freizeit vermittelt.

## **WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY**

Die Jury regt an, dass die Wirtschaftsförderung und die Familienbildung im Netzwerk in Trier künftig unter der Federführung der Wirtschaftsführung zusammenarbeiten, um in der Stadt eine mit allen abgestimmte konsistente Zeitpolitik für Familien zu realisieren. Um diese Zusammenarbeit anzuregen, werden beide Beiträge gemeinsam ausgezeichnet.

# WESTERWALDKREIS

Ausgezeichnet mit 10.000 €



## KONZEPT

Mit seinem Wettbewerbsbeitrag möchte der Westerwaldkreis eine App für Alleinerziehende realisieren. Für Alleinerziehende relevante Informationen sollen in der App gebündelt und leichter zugänglich aufbereitet werden. Zielgruppe sind Alleinerziehende und perspektivisch andere Familienformen. Ein Angebot und Vorschläge für einen Aufbau und Inhalte einer App liegen dem Westerwaldkreis vor.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Flexible Dienstleistungen“ und „Serviceorientierte Verwaltung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Der Baustein „Kommunikation“ aus dem Leitfaden ist in diesem Beitrag wiederzufinden.

Die Jury bewertet die Digitalisierung von Informationen und Angeboten der Kommune in einer App positiv. Denn Familien können leichter von zu Hause oder unterwegs auf für sie wichtige Informationen zugreifen und dadurch Zeit gewinnen. Es wird begrüßt, dass zunächst Alleinerziehende in den Blick genommen werden, denn sie sind in besonderem Maße von Zeitdruck betroffen. Die Jury nimmt darüber hinaus das bereits erstellte Konzept für eine App positiv wahr, da ersichtlich ist, dass Informationen leicht verständlich und übersichtlich aufbereitet werden sollen.

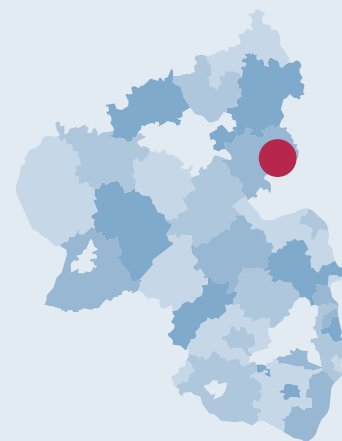
## WEITERGEHENDE

### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, in der App auf die Verwendung von einfacher Sprache zu achten. Mittelfristig sollten alle Familien in den Blick genommen werden, denn eine Reihe von Angeboten, die das Konzept vorsieht, ist auch für andere Familienformen von Interesse.



# VERBANDSGEMEINDE KATZENELNBOKEN



Ausgezeichnet mit 5.000 €

## KONZEPT

Die Verbandsgemeinde Katzenelnbogen verfügt bereits über ein umfangreiches Konzept zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien in der Verbandsgemeinde. Der vorliegende Wettbewerbsbeitrag baut auf diesem Konzept auf und erweitert dieses auf die künftige Verbandsgemeinde Aar-Einrich, die durch den Zusammenschluss von Katzenelnbogen und Hahnstätten im Juli 2019 entstehen soll.

So soll die bereits in Katzenelnbogen bestehende Kindertagespflegestelle „Einricher Zwergenland“ für Einpendler\*innen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus soll in der neuen Verbandsgemeinde ein Betreuungsnetzwerk geschaffen werden, das vorhandene Betreuungsdienste unterschiedlicher Träger zusammenführt. Angebote sollen hier aufeinander abgestimmt und eine zentrale Anlaufstelle für Familien geschaffen werden. Neben der Vernetzung soll die Qualifizierung der Betreuenden gefördert werden (Schulungen, Weiterbildungen). Die in Katzenelnbogen bestehende Mobilitätszentrale soll für die neu entstehende, größere Verbandsgemeinde ÖPNV-Angebote bewerben und besser zugänglich machen. Für Bedarfe, die über das bestehende Angebot hinausgehen, wird ein Bürgerbus angeboten.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Mobilität“ und „Arbeitswelt und

Ausbildung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Die Bausteine „Steuerung und Zuständigkeiten“, „Vernetzung“, „Lücken füllen“ und „Kontinuität“ des Leitfadens sind in diesem Beitrag wiederzufinden.

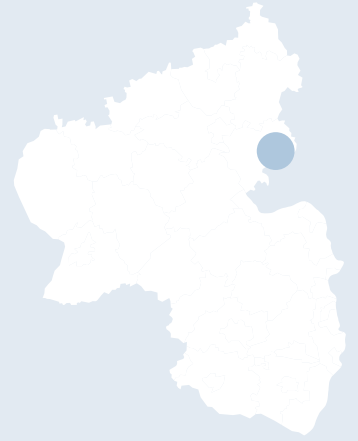
Die Verbandsgemeinde Katzenelnbogen ist durch die Teilnahme an der Studie mit ihrer Politik für Familienzeit bereits einen Schritt weiter als andere Kommunen. Sie steht jetzt vor der Herausforderung, die guten Beispiele im Zuge ihrer Vergrößerung entsprechend zu erhalten und auszubauen.

Die Kindertagespflegestelle, die Mobilitätszentrale und der Bürgerbus existieren bereits und müssen für die neue Verbandsgemeinde geöffnet werden. Der vorgelegte Beitrag enthält kein Konzept, wie die bestehenden Angebote der neuen Situation angepasst werden können.

Neu ist das Betreuungsnetzwerk, mit dem künftig bestehende Angebote besser aufeinander abgestimmt werden sollen und Eltern eine einheitliche Anlaufstelle erhalten. Die Betreuung im Betreuungsnetzwerk auch zu Rand- und Notzeiten schafft darüber hinaus mehr zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten für Familien.

Den überregionalen Blick auf Einpendler\*innen sowie die Zusammenarbeit mit Unternehmen nimmt die Jury als wegweisend und Vorbild für andere Kommunen wahr. Von den Maßnahmen der Kommune profitieren nicht nur Familien unmittelbar, auch Arbeitgeber\*innen profitieren im Wettbewerb um Fachkräfte, was die Kommune als Wirtschaftsstandort stärkt.

# VERBANDSGEMEINDE KATZENELNBOGEN

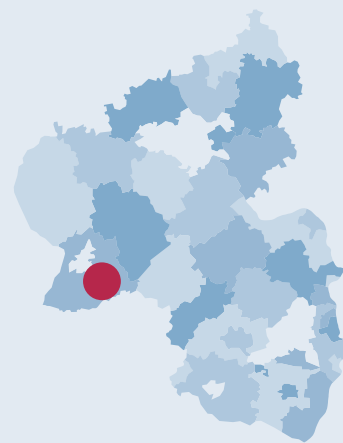


## **WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY**

Die Jury regt an, das im Beitrag vorgesehene Betreuungsnetzwerk stärker auszubauen als beschrieben, da so Betreuungszeiten auch zu Rand- oder Notzeiten gewährleistet werden. Dies bietet Eltern eine flexible Zeiteinteilung.

Weiter empfiehlt die Jury, im „Einricher Zwergeland“ die Unternehmen noch stärker als bisher, ggf. mit einem neuen Konzept, einzubinden. Weiter sollte die neue Verbandsgemeinde ein Konzept erstellen, das die bestehenden Angebote gut in die neue größere Kommune integriert.

# LANDKREIS TRIER-SAARBURG



Ausgezeichnet mit 5.000 €

## KONZEPT

Der Landkreis Trier-Saarburg plant mit seinem Wettbewerbsbeitrag die Digitalisierung der Broschüre „Familienwegweiser“. Der Familienwegweiser des Landkreises stellt für viele Teilbereiche des Familienlebens die Angebote des Landkreises vor, gibt Informationen und nennt Ansprechpartner\*innen für Familien in den Institutionen.

Geplant ist die digitale Ausarbeitung der Themen: Frühe Hilfen, Pflege, Familiengesundheit, Familie und Erholung sowie Familie und Freizeit. Zudem sollen die Anmeldungen für die Ferienbetreuungsangebote des Landkreises künftig online möglich sein.

## BEGRÜNDUNG FÜR DIE AUSZEICHNUNG

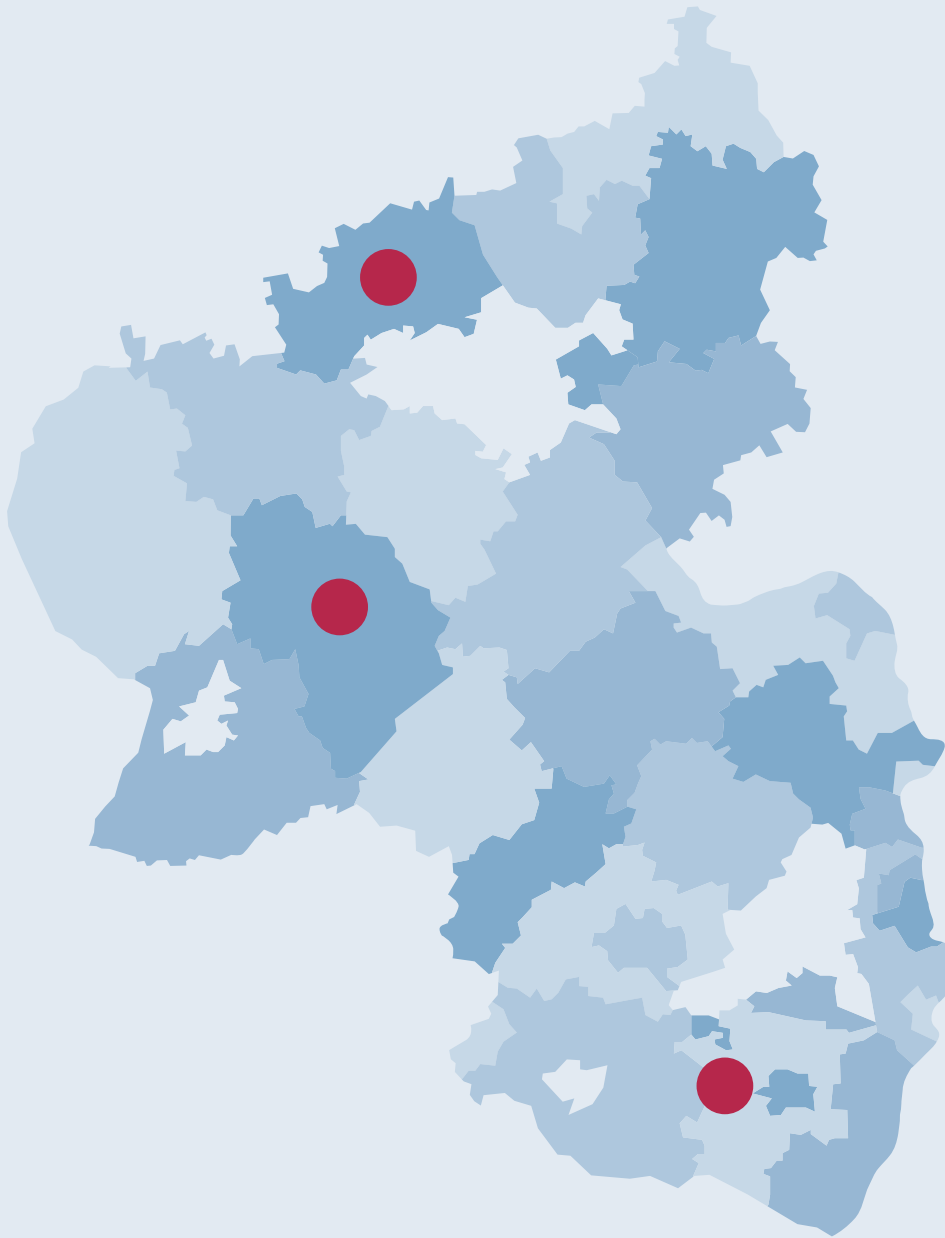
Der Beitrag befasst sich insbesondere mit dem Handlungsfeld „Serviceorientierte Verwaltung“ des Leitfadens „[Mehr Zeit für Familien](#)“. Die Bausteine „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden.

Trier-Saarburg wurde bereits als eine von drei Modellkommunen in der Studie „Mehr Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ untersucht. Der Landkreis Trier-Saarburg ist durch die Teilnahme an der Studie bereits einen Schritt weiter als andere Kommunen und kann sich auf seine in der Studie benannten Entwicklungsfelder konzentrieren.

Die Jury bewertet die geplante Digitalisierung der Familienangebote und -informationen des Landkreises positiv. Denn Familien können nicht nur leichter auf für sie wichtige Informationen zugreifen, sie können sie nach dem geplanten Konzept auch leichter finden. Das spart Zeit. Außerdem erhöht der Landkreis mit der Aufbereitung seines Angebots die Wahrscheinlichkeit, dass bestimmte Angebote von Familien überhaupt erst wahrgenommen werden.

## WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

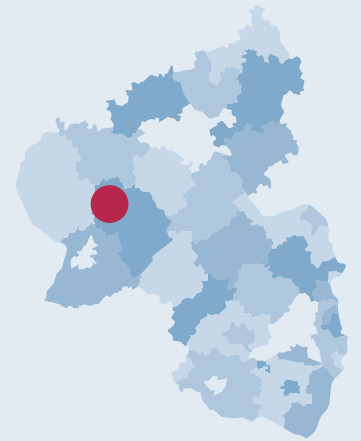
Die Jury regt an, die Ergebnisse der Studie besser zu beachten und auf die geäußerten Bedürfnisse der Familien (Angebote für ältere Menschen, Notfallbetreuung, Randzeitenbetreuung und mehrsprachige Kitas) einzugehen. Weiterhin empfiehlt die Jury darauf zu achten, dass Angebote des Landkreises wirklich direkt digital abrufbar sind und nicht nur auf Offline-Informationen und Broschüren verwiesen wird.



# WEITERE BETEILIGTE

Verbandsgemeinde Wittlich-Land	21
Landkreis Ahrweiler	22
Verbandsgemeinde Annweiler	23

# VERBANDSGEMEINDE WITTLICH-LAND



## Das Land plant eine Aufnahme in das Programm „Häuser der Familien“

### KONZEPT

Die Verbandsgemeinde Wittlich-Land versucht bereits seit Jahren die Familienfreundlichkeit als Standortfaktor im ländlichen Raum zu etablieren. Mit dem Wettbewerbsbeitrag „Co Family Space“ hat sie ein umfassendes Konzept zur Zeitpolitik für Familien in der Verbandsgemeinde erarbeitet. Geplant ist, an einer zentralen Stelle in der Verbandsgemeinde, ein generationenübergreifender Treffpunkt mit flexibler Kinderbetreuung auch außerhalb der regulären Betreuungszeiten. So soll es dort einen Arbeitsraum für Berufstätige im Nebenraum der Kinderbetreuung geben, ein Netzwerk von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen (z. B. Fahrdienste oder Begleitung zu Ärzten, Hausaufgabenbetreuung, Miterledigung von Einkäufen, Gruppenbesuche von Ärzten und Ärztinnen), Ruhezeiten für Eltern u. v. m.

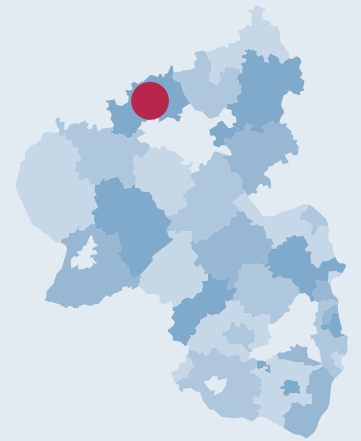
### BEGRÜNDUNG

Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch den Bürgermeister eingereichte Beitrag der Verbandsgemeinde Wittlich-Land zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird. Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“, „Mobilität“, „Arbeitswelt und Ausbildung“, „Flexible Dienstleistungen“,

„Gesundheitsangebote“ und „Freizeitangebote“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Die Bausteine „Bedürfnisse ermitteln“, „Vernetzung“, „Lücken füllen“ und „Kommunikation“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, finden sich in diesem Konzept wieder.

Die Jury bewertet diese Version eines generationenübergreifenden Treffpunkts für alle Familien positiv. Denn Familien- und Zeitpolitik betreffen viele Bereiche des kommunalen Lebens; es gewinnen alle, wenn sie sinnvoll miteinander vernetzt werden. Das hat das Land bereits vor zehn Jahren erkannt und das Landesprogramm „Häuser der Familie“ entwickelt. Mit diesem Programm sollte in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt eine Anlaufstelle für Familien eingerichtet werden, die Informationen und Angebote für Familien bündelt und auch als Anlaufstelle dient, wenn man einfach nur Zeit dort verbringen oder eigenes ehrenamtliches Engagement einbringen möchte. In Wittlich gibt es beim Kinderschutzbund eine solche Anlaufstelle. Der vorliegende Beitrag zeigt, dass die Angebote eines einzelnen „Hauses der Familie“ in einem Landkreis zu wenige sein können. Daher wird die Servicestelle „Netzwerk Familie stärken“ vor Ort mit allen Beteiligten ein Konzept erarbeiten, das bestehende „Haus der Familie“ besser in den Landkreis einzubinden. Durch die Aufnahme des Konzepts in das bestehende Landesprogramm ist grundsätzlich eine längerfristige finanzielle Förderung der Ideen der Verbandsgemeinde durch das Land möglich.

# LANDKREIS AHRWEILER



## Keine Auszeichnung

### KONZEPT

Mit seinem Wettbewerbsbeitrag stellt der Landkreis Ahrweiler seine Pläne zum Bau einer Betriebskita für Mitarbeiter\*innen der Kreisverwaltung vor. Damit möchte der Landkreis die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Standortfaktor und Vorbild für Unternehmen im Kreis offensiv unterstützen. Um optimal abgestimmte Betreuungszeiten für Familien zu erreichen, hat der Landkreis bereits eine Umfrage bei seinen Mitarbeiter\*innen durchgeführt und die Ergebnisse ausgewertet. Es wurden bereits Räumlichkeiten ausgewählt und Umbaumaßnahmen durchgeführt. Aktuell werden Einrichtungsgegenstände für die Kita erworben. Als nächstes soll eine Stellenausschreibung für Erzieher\*innen erfolgen.

### BEGRÜNDUNG

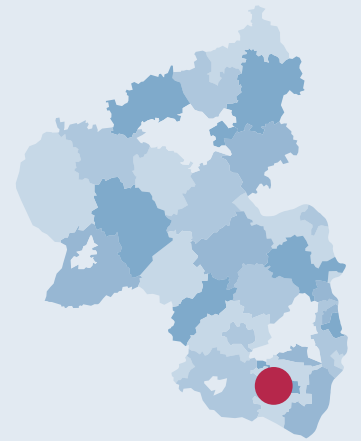
Zeitpolitik für Familien betrifft alle Verwaltungsbereiche. Die Studie „Zeit für Familien in Rheinland-Pfalz“ hat ergeben, dass Familienzeitpolitik dort gut funktioniert, wo sie zur Chefsache gemacht wird. Der durch den Landrat eingereichte Beitrag des Landkreises Ahrweiler zeigt, dass hier Zeitpolitik durch die Verwaltungsspitze betreut und vorangetrieben wird. Der Beitrag befasst sich insbesondere mit den Handlungsfeldern „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“ und „Arbeitswelt und Ausbildung“ des Leitfadens „Mehr Zeit für Familien“. Die Bausteine „Bedürfnisse identifizieren“ und „Lücken füllen“, die im Leitfaden „Kommunale Politik für mehr Familienzeit“ vorgestellt wurden, sind in diesem Konzept wiederzufinden.

Die Jury begrüßt die Pläne des Landkreises und das Vorgehen bei deren Umsetzung. Nach einer Bedarfsanalyse hat der Landkreis zielgerichtet nach den Bedürfnissen der Mitarbeiter\*innenfamilien die Kita geplant. Das kann Vorbildcharakter für Betriebe in der Region haben, da Arbeits- und Betreuungszeiten hier 1:1 aufeinander abgestimmt werden können. Ahrweiler kann als aktive, relativ kleine Kommune Vorbild und Ideengeber für andere Kommunen sein. Allerdings ist der Bau der Kita bereits weit fortgeschritten in der Umsetzung. Eine Anschubfinanzierung des Vorhabens durch den Wettbewerb ist deshalb leider nicht mehr möglich.

### WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, das Kita-Konzept auch auf Dritte außerhalb der eigenen Verwaltung auszuweiten sowie die Vernetzung mit bestehenden Institutionen in den Blick zu nehmen.

# VERBANDSGEMEINDE ANNWEILER



## Keine Auszeichnung

### KONZEPT

Die Verbandsgemeinde Annweiler möchte mit ihrem Wettbewerbsbeitrag ein überregionales Krabbelgruppennetzwerk aus Aktiven bestehender Krabbelgruppen schaffen. Die Koordination dieses Netzwerks soll über die Jugendpflege stattfinden.

### BEGRÜNDUNG

Der Beitrag befasst sich insbesondere mit dem Handlungsfeld „Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur“ des Leitfadens [„Mehr Zeit für Familien“](#). Die Jury bewertet den Vernetzungsgedanken des Beitrags positiv. Denn der Austausch von Informationen über die eigene Krabbelgruppe hinaus hilft evtl. bei der Problemlösung innerhalb der eigenen Krabbelgruppe.

Allerdings werden Krabbelgruppen von Familien in der Regel nur über einen sehr begrenzten Zeitraum genutzt. Daher wäre eine Vernetzung über die Krabbelgruppenphase hinaus sinnvoll. Denn Familien sollten auch dann gut begleitet werden, wenn die Kinder aus dem Krabbelgruppenalter hinaus wachsen.

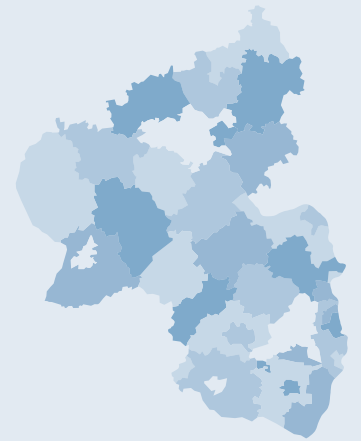
Es wird kritisch angemerkt, dass hier ein zeitlicher Mehraufwand für Ehrenamtliche geschaffen wird – ohne, dass ein wirklicher Mehrwert für Familien erkannt wird. Gerade ehrenamtlich geführte Krabbelgruppen dienen in erster Linie dem Austausch und der gegenseitigen Beratung der Mitglieder bei Alltagsfragen. Der Mehrwert einer zweiten Austauschenebene ohne Blick über die Krabbelgrup-

pen hinaus, erschließt sich der Jury daher nicht unmittelbar. Deshalb erhält dieser Beitrag keine Auszeichnung.

### WEITERGEHENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury regt an, über den im Konzept vorgesehenen bloßen (moderierten) Austausch von Sprecher\*innen von Krabbelgruppen hinaus, den Kontakt und Austausch mit Familieninstitutionen und weiteren Angeboten für Familien in der Kommune zu fördern. So können sich junge Familien über die sehr begrenzte Krabbelgruppenzeit hinaus vernetzen und Angebote der Verbandsgemeinde wahrnehmen.

# IMPRESSUM



## **Herausgeber**

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend,  
Integration und Verbraucherschutz  
Kaiser-Friedrich-Straße 5a,  
55116 Mainz

06131 16-0

[www.mffjiv.rlp.de](http://www.mffjiv.rlp.de),  
[www.familie.rlp.de](http://www.familie.rlp.de),  
[www.zeitpolitik.rlp.de](http://www.zeitpolitik.rlp.de)

## **Redaktion**

Patricia Krieger,  
Referat für Reden und Öffentlichkeitsarbeit  
Vera Schmidt,  
Referat für Grundsatz- und Rechtsfragen der  
Familienpolitik, Familieninstitutionen, Familie  
und Arbeitswelt

## **Layout und Illustrationen**

Sascha Jaeck, Frankfurt am Main

## **Stand**

Juli 2019

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern oder Wahlhelferinnen und Wahlhelfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen oder an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.





Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,  
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Kaiser-Friedrich-Straße 5a  
55116 Mainz

[www.mffjiv.rlp.de](http://www.mffjiv.rlp.de)  
[www.familie.rlp.de](http://www.familie.rlp.de)  
[www.zeitpolitik.rlp.de](http://www.zeitpolitik.rlp.de)